Naturpark Holsteinische Schweiz.

WWF

Das Naturpark-Tier des Jahres 2016

Der Kranich

2016

JANUAR						
MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

FEBRUAR						
MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29						

MÄRZ						
MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

APRIL						
MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	

MAI						
MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

JUNI						
MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30			

JULI						
MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

AUGUST						
MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

SEPTEMBER						
MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30		

OKTOBER						
MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

NOVEMBER						
MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30				

DEZEMBER						
MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

Der Graue Kranich *(Grus grus)*

Glücksbringer und Naturschutzsymbol

Die Familie der Kraniche ist mit 15 Arten weltweit verbreitet. Die eindrucksvollen Balztänze und die weit hörbaren »Trompetenrufe« ließen sie sogar als Vögel des Glücks in die Mythologie vieler Völker eingehen. Dennoch sind sie vielerorts durch Lebensraumverlust bedroht. Nur länderübergreifende Schutzprogramme sichern die Zukunft dieser attraktiven Zugvögel.

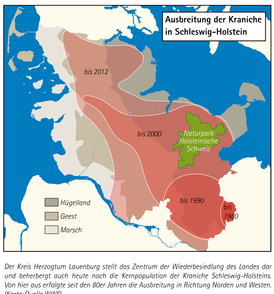
Das Verbreitungsgebiet unserer heimischen Kranichart, des Grauen Kranichs *(Grus grus)*, erstreckt sich vom mittleren Europa bis Asien. Aufgrund großflächiger Entwässerungen in den Brutgebieten, aber auch durch die Bejagung im Winterquartier (heute europaweit verboten) drohte der Kranich in den 1960er Jahren in Deutschland auszusterben.

Der Kranich in Schleswig-Holstein...

In Schleswig-Holstein konnten 1973 nur noch 11 Kranichpaare registriert werden - die Entwässerung von Feuchtgebieten hatte fast zum Aussterben dieser beeindruckenden Vogelart in Westdeutschland geführt. In Kooperation mit dem Land Schleswig-Holstein startete der WWF daher ein Kranichschutzprojekt. Seither wurden gemeinsam mit Flächeneigentümern, Förstern, Landwirten, Behörden und vielen ehrenamtlichen Helfern kontinuierlich Feuchtgebiete renaturiert und Schutzzonen gesichert. Das half auch anderen gefährdeten Tieren, wie z. B. dem Moorfrosch oder dem Waldwasserläufer, einem typischen, aber eher unauffälligen Brutvogel der Erlenbrüche. Viele Gebiete sind heute zum größten Teil als Naturschutzgebiete und / oder als Natura 2000-Gebiete ausgewiesen. Der Erfolg des Projektes: Heute sind in Schleswig-Holstein wieder rund 500 Kranich-Paare heimisch.

... und im Naturpark Holsteinische Schweiz

Aus der Region des Naturparks erfolgten um 1990 die ersten Meldungen über Kranich-Sichtungen, die auf eine Wiederansiedlung hindeuteten. 1995 gab es zwei nachgewiesene Brutreviere im Naturpark, 2005 konnten 23 Paare festgestellt werden und für 2015 wird die Zahl auf mehr als 50 Paare geschätzt.



Der Kreis Herzogtum Lauenburg stellt das Zentrum der Wiederbesiedlung des Landes dar und beherbergt auch heute noch die Kernpopulation der Kraniche Schleswig-Holsteins. Von hier aus erfolgte seit den 80er Jahren die Ausbreitung in Richtung Norden und Westen. (Karte: Quelle WWF)

Kraniche schützen – Feuchtgebiete erhalten

Kraniche sind in ihrem Lebensraum auf wasserreiche Feuchtgebiete angewiesen um vor Bodenfeinden sicher zu sein. Sie übernachten stehend in Flachgewässern und errichten ihre Nester auf dem Boden in wasserreichen Bruchwäldern, Mooren und Sümpfen. Gemäß der EU-Vogelschutzrichtlinie (79/409 EWG) gehört der Kranich zu den Arten, für die besondere Schutzgebiete auszuweisen sind und die an ihren Brut- und Rastplätzen nicht gestört werden dürfen.

Kranichpaar im Hochzeitstanz (Foto: Klaus Warter)

Die Entwässerung von Feuchtgebieten vernichtet diesen Lebensraum und setzt klimaschädlichen Kohlenstoff frei. Die Wiederherstellung natürlicher Wasserverhältnisse in Feuchtgebieten ist dagegen ein aktiver Beitrag zu Klima-, Grundwasser- und Artenschutz. Der attraktive Kranich trägt als Botschafter für den Schutz von Feuchtgebieten zur Akzeptanz von Naturschutzmaßnahmen bei.

Imposante Schönheiten

Mit 1,20 m Größe, einem Gewicht von 4,5 – 6 kg und 2,20 m Spannweite ist der Kranich eine imposante Erscheinung. Männchen und Weibchen lassen sich kaum voneinander unterscheiden. Die Männchen sind im Durchschnitt etwas größer und schwerer als die Weibchen. Die Schmuckfedern, die das Körperende bedecken, werden nicht von Schwanz- sondern von Armfedern gebildet. Weiter schmückt sie passend zu ihren leuchtend roten Augen ein roter kahler Fleck oben am Kopf.

(Foto: UKN / Frank Hecht)

Lautstark zur Balz, heimlich zur Brut

Kraniche können mindestens 25 Jahre alt werden. Kranichpaare bleiben meist dauerhaft zusammen und nutzen über Jahre hinweg ihr angestammtes Brutrevier. Sind sie im ausgehenden Winter wieder im Brutgebiet angekommen, verkünden sie dies durch ihren charakteristischen, weithin hörbaren „Trompetenruf", der zur Balz als Duett vorgetragen wird. Diese Rufe dienen der Paarbindung und zeigen anderen Kranichen, dass dieses Brutrevier schon besetzt ist.

Kranichpaar bei der Balz (Foto: Klaus Warter)

Bereits im März können Kraniche mit der Brut beginnen. Das Gelege besteht in der Regel aus zwei Eiern, die rund 30 Tage von den Eltern abwechselnd bebrütet werden.

Wasserreiche Erlenbrüche inmitten von Buchenwäldern sind in Schleswig-Holstein bevorzugte Brutplätze des Kranichs. Die Bäume gewähren Deckung, der Reichtum an Wasserinsekten und Amphibien bildet eine hervorragende Nahrungsgrundlage. (Foto: Thomas Neumann / WWF)

Familienleben

Nach dem Schlupf sind die jungen Kraniche mobile Nestflüchter, die unter der Obhut ihrer Eltern zur Nahrungssuche erst im Umfeld des Nestes unterwegs sind, später aber auch ausgedehnte Wanderungen durchführen. Zur Übernachtung kehrt die Kranichfamilie wieder in das Brutareal zurück.

Zunächst ernähren sich die Jungvögel von eiweißreicher Nahrung (Insekten, Schnecken, Würmer, kleine Wirbeltiere), die sie in den Feuchtwäldern oder auf ertreneichen Wiesen finden. Erst später nutzen sie wie die Altvögel auch Feldfrüchte (z. B. Getreide, Mais).

(Foto: Thomas Hardt / WWF)

Erst nach 10 Wochen sind die Jungen flugfähig, solange erschließt sich die Familie ihren Lebensraum zu Fuß. Kranichschutz bedeutet daher, besonders in diesem Zeitraum ein Biotopverbundsystem mit vielfältigen Nahrungsquellen zu sichern und menschliche Störungen auszuschließen. Sind die Jungen flügge, erscheinen die Kranichfamilien später auch in Gruppen auf Wiesen und Feldern und sind nun auch für die Kranichbeobachter erlebbar.

Kraniche beobachten ohne zu stören

Kraniche haben eine recht große Fluchtdistanz. Sie haben sehr gute Augen und haben einen meist schon längst bemerkt, bevor man sie selbst wahrgenommen hat. Andererseits lassen sie sich mit einem Fernglas aus größerer Entfernung und mit der gebotenen Rücksicht auf ihre Fluchtdistanz sehr gut beobachten. Besonders störungsarm ist die Beobachtung aus dem Auto heraus, da dies nicht als Bedrohung empfunden wird.

Meldung von Kranichbeobachtungen in Schleswig-Holstein

Der WWF freut sich über die Meldung von Kranich-Paaren, die im Zeitraum von Mai bis August beobachtet werden. Wichtig dabei: Datum, genaue Ortsbezeichnung (Gebiet, Kreis und Gemeinde), Art der Beobachtung z. B. mit oder ohne Jungvögel.

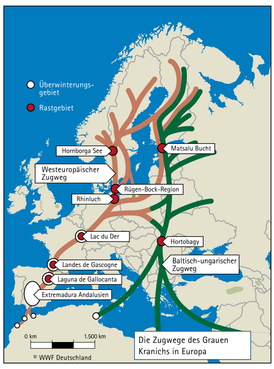
WWF Deutschland, Hauptstraße 144, 23879 Mölln
Email: moelln@wwf.de

WWF

Gesellig in den Süden

Kraniche verbringen den Winter überwiegend im Süden. Im Herbst finden sie sich zu großen Trupps an geeigneten Gewässern ein. Dort übernachten sie stehend in Flachwasserbereichen, in denen sie vor Störungen geschützt sind. Tagsüber suchen sie auf umliegenden Äckern und Wiesen nach Nahrung.

Der Abzug in die Überwinterungsgebiete Frankreichs, Spaniens und Nordafrikas erfolgt je nach Kälteeinbruch im Oktober / November. Keilförmige Flugstaffeln verringern den Luftwiderstand und ermöglichen einen energiesparenden Flug. In milden Wintern verbleiben Kraniche zunehmend auch in Deutschland.



Zugwege: Große Rastplätze in Deutschland mit zehntausenden Kranichen sind die Rügen-Bock-Region, das Linum-Bruch bei Berlin und das Diepholzer Moor in Niedersachsen. In Schleswig-Holstein gibt es kleinere Rastplätze (vor allem in den Kreisen RZ, PLÖ, IZ). (Karte: WWF , verändert nach Kranichschutz Deutschland NABU / WWF / Lufthansa)

Hast Du schon gewusst, dass ...

- die Luftröhre der Kraniche 1,20 m lang ist und zusammengerollt im Brustbein versteckt liegt? Deshalb können sie ihre lauten, trompetenartigen Rufe erzeugen, die kilometerweit zu hören sind.
- die Kranichfamilie, anders als z. B. bei Weißstörchen, gemeinsam in das Winterquartier fliegt? Erst mit der Rückkehr der Eltern ins Brutgebiet lösen sich die Bande zwischen Eltern und Jungtieren.
- Kraniche frühestens im Alter von ca. 3 Jahren ihren ersten Nachwuchs haben?
- unsere heimischen Kraniche niemals im Baum sitzen? Wenn man große, graue Vögel im Baum sitzen sieht handelt es sich um Graureiher, die gelegentlich mit Kranichen verwechselt werden.
  Im Flug unterscheidest Du den Kranich vom Graureiher leicht an dem nach vorne ausgestreckten Hals.

„Natur erleben – hören, sehen, fühlen" ist das Motto der Ausstellung im Naturpark-Haus. Zum Angebot gehören auch Führungen für Gruppen (Termine nach Vereinbarung).

Öffnungszeiten: März bis Oktober: Di bis So, 12.00 - 17.00 Uhr
Februar und November: Sa und So, 12.00 – 17.00 Uhr
Für Gruppen ganzjährig auf Anfrage: Mo bis Fr ab 9.00 Uhr

Naturpark Holsteinische Schweiz e. V., Schlossgebiet 9, 24306 Plön
Telefon: 04522 / 749380, Info@Naturpark-Holsteinische-Schweiz.de
www.Naturpark-Holsteinische-Schweiz.de

Spendenkonto: Förde Sparkasse
Kontonummer: 8896, Bankleitzahl: 210 501 70,
IBAN: DE32 2105 0170 0000 0088 96, BIC: NOLA DE21 KIE

Impressum
Titelbild: Thomas Hardt, www.grauer-kranich.de, weitere Fotos deren
Autoren noch nicht genannt sind: Johannes Müller (Naturpark-Haus) und NPHS (Kanu)
Text: Sabine Reichle (WWF) in Zusammenarbeit mit Sonja Fuhrmann
Herausgeber: Naturpark Holsteinische Schweiz e. V.
Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier.

Naturpark Holsteinische Schweiz.

QUALITÄTS NATURPARK

Dieses Kalenderposter wurde hergestellt mit finanzieller Unterstützung des Ministeriums für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein